

Umwelt und Gesundheit

Für eine konsequente
Umweltpolitik



Arbeitsgemeinschaft
Allergiekrankes
Kind



- Hilfen für Kinder mit Asthma,
Ekzem oder Heuschnupfen - (AAK) e.V.

- mildtätiger Verein -

Der Grad der Luftverschmutzung und die allgemeine Schadstoffbelastung unserer natürlichen Umwelt haben bedrohliche und besorgniserregende Ausmaße angenommen.

Der Wald in der BRD ist nach amtlichen Erhebungen zu über 50 % krank.

Auf dem Spiel steht aber nicht nur der Wald.

Schon heute leben in der BRD etwa 6 Millionen Menschen, deren Gesundheit durch die Luftverschmutzung gefährdet ist. **Atemwegserkrankungen sind zu einer Volkskrankheit geworden und erreichen in der Krankenstatistik unseres Landes mittlerweile eine einsame Spitzenstellung.** Ob es um Arbeitsunfähigkeit, notwendig werdende Heilverfahren oder Arztbesuche geht - stets sind Erkrankungen des Bronchialsystems die am häufigsten genannte Ursache.

Dies gilt vor allem für unsere Kinder. Immer mehr Kinder leiden unter Erkrankungen der Atemwege wie chronischem Husten, Bronchitis, Asthma oder Pseudo-Krupp; an verschiedenen Hautkrankheiten wie Neurodermitis, Nesselsucht usw.

Diese Krankheiten werden durch Schwefeldioxid, Stickoxide und andere Schadstoffe entscheidend verschlimmert.

Unserer Umwelt werden ständig krankmachende Schadstoffe zugeführt, denen wir nicht entfliehen können. Unsere Nahrungskette, an deren Ende wir Menschen stehen, ist mit immer mehr Schadstoffen angereichert.

Schadstoffe, von denen der Wald stirbt und von denen Steine zerfressen werden, greifen unsere Lungen an.

Unsere Kinder trifft es zuerst!

Es geht um den Schutz der Gesundheit von uns allen.

Reden haben wir genug gehört! Wir, die Eltern allergiekranker Kinder, fordern wirksame Taten, und zwar sofort!

FORDERUNGEN

erstmalig 1984 von der AAK erstellt

1. Die derzeit gültigen Schadstoff-Grenzwerte müssen drastisch gesenkt werden, um gesundheitliche Risikogruppen wie Alte, Schwangere, Allergiker, Atemwegserkrankte und Kinder nicht weiter zu gefährden.
2. Neue Kraftwerke dürfen erst mit einer Abgasreinigungsanlage ans Netz gehen. Diese Vorschrift der Abgasreinigung muß für alle Anlagen angewandt werden, auch für kleine Kraftwerke und Altanlagen.
3. Wir fordern eine bessere Energienutzung, vor allem Maßnahmen zur Wärmedämmung und Kraft-Wärme-Kopplung (z. B. Fernwärme).
4. Die Atomenergie ist für uns keine Alternative; weder ist die Entsorgung gelöst, noch können Unfälle, siehe Tschernobyl, die katastrophenartige Ausmaße annehmen, ausgeschlossen werden. Die Atomenergie ist nur beherrschbar, wenn man auf sie verzichtet.
5. Wir fordern die Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen, insbesondere der Sonnenenergie in ihren verschiedenen Formen.
6. Die Verabschiedung eines Schadstoffabgabegesetzes ist dringend erforderlich. Pro Schadstoffeinheit soll von den Betreibern eine Abgabe erhoben werden. Deren Höhe soll so bemessen sein, daß sich die Maßnahmen zur Luftreinhaltung rentieren.
7. Der Einbau von geregelten Katalysatoren in alle Kraftfahrzeuge bzw. Rußfiltern für Dieselfahrzeuge ist unerlässlich und muß unverzüglich durchgeführt werden. Darüber hinaus ist es erforderlich, technisch solche Katalysatoren zu entwickeln, die ohne

die Abgabe allergener Substanzen funktionsfähig sind. Außerdem muß eine generelle Tempobegrenzung von z.B. 100 km/h auf Bundesautobahnen und 80 km/h auf Bundes- und Landstraßen dringend eingeführt werden.

8. Wir fordern den Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs, insbesondere des Personennahverkehrs, um so eine echte Alternative zum Individualverkehr anzubieten. Der Güterverkehr soll von der Straße auf die Schiene verlegt werden.
9. Die Einführung eines regelmäßigen Schadstoffwarndienstes ist unbedingt geboten. Die aktuellsten Daten über die Luftqualität sollen über Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen, Telefonansage usw. verbreitet werden (vergleichbar mit der Wetterberichterstattung).
Die Forderungen (1) bis (9) beziehen sich auf die Luftschadstoffe. Insgesamt werden wir aber in all unseren Lebensbereichen in zunehmendem Maße von Schadstoffen gefährdet. Deshalb fordern wir:
10. Die Durchführung des Verbots der Herstellung und Anwendung hochgiftiger Stoffe gemäß dem Chemikaliengesetz (Dioxin, Asbest, PCP).
11. Das Verbot stark allergener Chemikalien wie z. B. Formaldehyd.
12. Eine allgemeine und vollständige Deklarationspflicht für alle Produkte. Dies ist für sämtliche Inhalts- und Zusatzstoffe in Nahrungsmitteln, Kosmetika und Medikamenten erforderlich.
13. Die verstärkte Erforschung der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Schadstoffen.
14. Die Einführung einer anonymen, befristeten Meldepflicht für Ärzte und Betroffene für solche Erkrankungen, die durch Umweltgifte, insbesondere Luftschadstoffe, hervorgerufen oder verschlimmert werden können, wie z. B.
 - obstruktive Bronchitis
 - Asthma und Allergien
 - Pseudo Krupp

Fakten

Schadstoffemissionen in Deutschland

	1986 ^{*)} abgeschätzt	1992 ^{**)} abgeschätzt
Schwefeldioxid (Hauptverursacher Kraft- und Feinblechwerke)	ca. 2,2 Millionen Tonnen	ca. 3,9 Millionen Tonnen
Stickoxid (Hauptverursacher Straßenverkehr)	ca. 3 Millionen Tonnen	ca. 2,9 Millionen Tonnen
Kohlenmonoxid (Hauptverursacher Straßenverkehr)	ca. 8,9 Millionen Tonnen	ca. 9,1 Millionen Tonnen
Gesundheitsschädliche Stäube (Hauptverursacher Kraft- und Feinblechwerke, Straßenverkehr)	ca. 550 Tausend Tonnen	ca. 1,3 Millionen Tonnen
Flüchtige, organische Verbindungen (Hauptverursacher Straßenverkehr)	ca. 2,4 Millionen Tonnen	ca. 2,8 Millionen Tonnen

^{*)} Quelle: Vierter Bundesumweltschutzbericht der Bundesregierung 1988

^{**)} Quelle: Umweltbundesamt Deutschland im Umweltbundesamt 1993

Ein Größenvergleich:

3 Millionen Tonnen würden 110.000 Güterwagen füllen.
Auf der Basis o. g. Zahlen macht das pro Einwohner in der BRD jährlich rund sechs Zentner Schadstoffe aus - und Jahr für Jahr kommt die gleiche Menge hinzu!

Was begrenzen Grenzwerte!

Zum Beispiel: Schwefeldioxid (alle Angaben in $\mu\text{g}/\text{m}^3$)

Grenzwert lt. TA-Luft 140 im Jahresdurchschnitt
400 im Tagesdurchschnitt

VDI-Richtlinie 300 im Tagesdurchschnitt

Schweiz 30 im Jahresdurchschnitt
100 im Tagesdurchschnitt

Waldschäden ab 50 im Jahresdurchschnitt
(lt. LIS-Bericht 49, S. 15) ab 135 im Tagesdurchschnitt

vermehrte Atemwegserkrankung beobachtet
ca. ab 200 im Tagesdurchschnitt

erhöhte Sterberate bei alten Menschen
ca. ab 300 im Tagesdurchschnitt

Smog-Alarm ab 600 im Dreistundenmittel

Ein Säugling atmet täglich 1.500 l Luft

Ein Schulkind atmet täglich 9.000 l Luft

Ein Erwachsener atmet täglich 20.000 l Luft

Bei Luft-Katastrophen 1930 und 1948 in den USA erkrankte die Hälfte der Bevölkerung an Bronchitis und Asthma.



Zeichnung eines 5-jährigen Mädchens
Bildeussage: siehe Abbildung

Wenn die Erwachsenen nicht vernünftig werden, gibt es bald
auf noch 1 Baum,
hier toller Hu!!
3 Büschel Gras und das

Arbeitsgemeinschaft Allergiekranke Kind
- Hilfen für Kinder mit Asthma, Ekzem oder
Heuschnupfen - (AAK) e. V.
- mildtätiger Verein -
Hauptstraße 29, 35745 Herborn
Tel. 0 27 72/ 92 87-30 Fax 0 27 72/ 92 87-48
Bankverbindung: Bezirkssparkasse Dillenburg
(BLZ 516 500 45) Kto.-Nr. 43 240

1. Auflage 1985; 2. Auflage 1986; 3. überarbeitete Auflage 1987; 4.
überarbeitete Auflage 1991, diese wurde gefördert durch das Bundes-
ministerium für Gesundheit; 5. überarbeitete Auflage 1997

Umwelt und Gesundheit

Für eine konsequente Umweltpolitik



Arbeitsgemeinschaft
Allergiekranke
Kind

- Hilfen für Kinder mit Asthma,
Ekzem oder Heuschnupfen - (AAK) e.V.

- mildtätiger Verein -

